



Zurzeit geniessen auf Vollweidebetrieben mit saisonalem Abkalben Melker und Kühe eine Ruhepause. (Bild Hans Braun)

Verzicht auf Trockensteller

Milchproduktion / Wie gehen Vollweidebetriebe beim Galtstellen ihrer Herde vor? Einblick in den Betrieb Braun, Rothrist AG.

BAUERNZEITUNG: Wie legen Sie auf Ihrem Betrieb den Zeitpunkt zum Trockenstellen fest?

HANS BRAUN: Die ersten Kühe kalben bei uns ab dem 20. Januar. Die ganze Herde wird Anfang Dezember galt gestellt. Dieses Jahr sind die Kühe nach Ende der Weideperiode sehr schnell mit der Milch zurückgegangen. Es ist überhaupt nicht das Ziel, die Kühe anschliessend noch zu forcieren. Sie erhalten bis zum Galtstellen Rundballenheu.

Das beste Futter erhalten sie während der Startphase. Es ist das Ziel in der Jahresration möglichst wenig konserviertes Futter einzusetzen. Die Besamungssaison fällt dann in die Periode, wenn die Kühe auf der Weide aus dem Vollen schöpfen können.

Wie gehen Sie beim Trockenstellen vor?

BRAUN: Die Weideperiode dauert bei uns bis zirka am 10. November. Anschliessend wird noch Heu gefüttert. Eine Woche vor dem Trockenstellen besteht die Ration aus $\frac{1}{4}$ Stroh und $\frac{1}{4}$ Ökoheu. Durch dieses Futterangebot gehen die Kühe mit der Milch auf wenige Liter zurück.

Seit fünf Jahren verzichten wir auf den Einsatz von Trockenstellern. Bei Kühen mit einer Zellzahl über 100 000 machen wir zehn Tage vor dem Galtstellen noch eine Homöopathiekur. Beim Trockenstellen achte ich auf Abnehmenden Mond. Normalerweise melke ich das letzte Mal am Freitagmorgen, dann behandle ich die Problemkühe noch einmal während vier Tagen mit zwei verschiedenen homöo-



Hans Braun setzt bei seinen Kühen auf Homöopathie. (zVg)

pathischen Mitteln und dann werden sie noch einmal ausgemolken. Anschliessend werden die Euter gut beobachtet.

Mit dieser Methode habe ich bis jetzt sehr gute Erfahrungen gemacht. Bei der Milchkontrolle dieses Jahres im März hatte nur eine von 45 Kühen eine Zellzahl von über 150 000.

Traten beim Trockenstellen Komplikationen auf?

BRAUN: Dieses Jahr musste ich bei einer Kuh, die während der Laktation eine Zitzenverletzung hatte, eine homöopathische Nachbehandlung nach dem Trockenstellen durchführen.

Was sind für Sie die grössten Vorteile des Vollweidesystems?

BRAUN: An erster Stelle steht die Verbesserung der Lebensqualität. Viele der Arbeiten erledigen die Kühe selber. Die Produktion im Zusammenhang mit der Natur – der Graswachstumskurve – sehe ich ebenfalls als positiv an. Weiter ist der gute Arbeitsverdienst dank weniger Arbeitsstunden ein Faktor. Gesenkt werden konnten weiter die Maschinen-, die Tierarzt- und die Kraftfutterkosten. Eine Steigerung erfuhren die Nutzungsdauer und die Flächenleistung.

Interview Claudia Schwyter

Infos zum Vollweidesystem unter www.weidemilch.ch

BETRIEBSSPIEGEL

Betriebsleiter:	Hans Braun
Arbeitskräfte:	Ehefrau Sandra, Vater (pensioniert)
Betriebsform:	Bio/NOP
Fläche (LN):	34 ha
Höhenlage/Zone:	400 m ü. M.
Produktionszweige:	Milchkontingent 220 000 kg, 2 ha Konservengemüse (Erbsen, Bohnen), 3 ha Getreide, 8 ha Ökoflächen, 21 ha Wiesen und Weiden, Angebot: Schule auf dem Bauernhof Freiburgerpferdezucht, viele Kleintiere: Ziegen, Schafe, Wollschweine, Kaninchen, Hühner, Enten, Tauben usw.